

Du bist gerufen – mit deinen Wunden und mit deinen Grenzen



DAS BILD ZU MIR SPRECHEN LASSEN

Eine Keramikschale.

Mit einem filigranen Goldmuster.

Wenn ich genauer hinschaue, dann sind diese Goldspuren, die ich sehe, keine Musterzeichnung, die sich ein Künstler erdacht hat.

Unter den Goldspuren verbergen sich Risse, Brüche.

Es gibt in Japan die Kunst, ein kostbares zerbrochenes Gefäß so zu „reparieren“, dass die Bruchstellen nicht einfach möglichst unauffällig gekittet werden, sondern

der Künstler füllt sie mit Gold auf und betont sie so. Das alte Gefäß erscheint in neuer atemberaubend schöner und einzigartiger Gestalt.

Wabi-Sabi – Vollkommenheit der Unvollkommenheit: so heißt diese Kunst, die Bruchstellen nicht wegschminkt, sondern sie integriert, sogar hervorhebt, durch Vergoldung würdigt.

Welche Gedanken, Gefühle, Empfindungen löst dieses Bild und die damit verbundene Kunstform in mir aus?

MICH BETEND AUSRICHTEN AN DIESEM TAG

Gott,
könnte es tatsächlich sein,
dass du *mich*
dir ausgesucht,
erwählt hast,
deine Schatzträgerin zu sein?

Könnte es tatsächlich sein,
dass du deinen kostbaren Schatz
den Schatz deiner Liebe
einem solch unvollkommenen
zerbrechlichen Gefäß
anvertraust?

Könnte es vielleicht sogar sein,
dass du mich
gerade wegen
meiner Risse
meiner Wunden
meiner Narben
zum lebendigen Gefäß
deines Schatzes
machst?

Könnte es sein,
dass meine Verwundbarkeit
mich durchscheinender,
transparenter macht
für die Lichtquelle der Liebe
die du selbst in mir bist?

Könnte das wirklich sein
dass ich dir
mit meiner so einmaligen Gestalt
so unverwechselbaren Geschichte
derart wertvoll und kostbar
bin?

Ja, es könnte sein.
Heute will ich daran glauben.

Amen.

(Annette Gawaz)



GOTTES WORT FÜR MICH HEUTE: 2 KORINTHER 4, 6-10



- 6 Denn so wie Gott bei der Erschaffung der Welt einmal befahl: „Licht soll aus der Dunkelheit hervorbrechen!“, so hat sein Licht auch unsere Herzen erhellt. Und durch uns sollen nun alle Menschen Gottes Herrlichkeit erkennen, die uns auf dem Antlitz Christi so hell entgegen strahlt.
- 7 Diesen kostbaren Schatz tragen wir allerdings in einem zerbrechlichen Gefäß. Und das ist gut so; denn dadurch wird es umso klarer, dass die außerordentliche Kraft, die in uns wirkt, von Gott kommt und nicht von uns selbst.
- 8 Von allen Seiten werden wir bedrängt, aber nicht erdrückt. Wir wissen oft nicht mehr weiter, aber wir verzweifeln nicht und geben nicht auf.
- 9 Von Menschen werden wir gejagt und gehetzt, aber bei Gott finden wir Zuflucht. Wir werden zu Boden geschlagen, aber wir bleiben nicht liegen.
- 10 Indem wir tagtäglich unser Leben für Jesus einsetzen, erfahren wir am eigenen Leib etwas von seinem Sterben. Wir erfahren dadurch aber auch etwas vom Leben des auferstandenen Jesus.
- (Übersetzung von Albert Kammermeyer)

GEDANKEN ZUM SCHRIFTTEXT

- Ich lese den Text zweimal ganz langsam in Ruhe durch. Bei welchen Worten wird meine Aufmerksamkeit besonders wach? Ich verweile bei diesen Worten und ertaste, was sie für mich bedeuten.
- Leonard Cohen singt in seinem Song „Anthem“: *„There is a crack in everything, that's how the light gets in.“* – „In allem gibt es einen Bruch/Riss – genau dadurch fällt das Licht hinein.“ Ein Sufimystiker des 13. Jh. formuliert: *„The wound is the place where the light enters you.“* – „Die Wunde ist der Ort, an dem dich das Licht erreicht.“ Wenn ich meine Risse, Narben, Wunden, Bruchstellen als Ort hereinfliegenden göttlichen Lichts betrachte – was wird durch diese Betrachtungsweise in mir bewegt?
- Habe ich schon einmal die Erfahrung gemacht, dass ein Charisma, eine besondere Gabe von mir gerade durch durchgestandene Krisenzeiten hervorgetreten oder gereift, stark geworden ist?
- „Gottes Geheimnis ist der unfertigen Gestalt eines gebrechlichen Menschen anvertraut. Christus gibt sich in die unzulänglichen Hände, die stockende Stimme und die oft viel zu erwartungslosen Herzen der Zeugen.“ (Franz Kamphaus, *Der Schatz im Tongefäß*, 2019) Gott „arbeitet“ mit mir nicht nur in meinen Stärken zusammen, sondern mindestens ebenso auch mit meinen Wunden und Bruchstellen. Kann ich mit diesem Gedanken etwas anfangen?
- „Auf der staubigen Landstraße des Lebens verlor ich mein Herz, aber du nahmst es auf und hieltest es in deiner Hand. Ich fand Leid, wo ich Freude suchte, aber das Leid, das du mir sandtest, wandelte sich in meinem Leben zu Freude. Meine Hoffnungen wurden zu Scherben, du aber sammeltest sie und fügtest sie zusammen mit deiner Liebe. Und während ich von Tür zu Tür wanderte, führte mich jeder Schritt deinen Toren näher.“ (Rabindranath Tagore, *Zum anderen Ufer*, zit. n. Schellenberger, Bernardin, *Gib deiner Seele Flügel*, Freiburg, 1999, 83)
- „In meiner Zerbrechlichkeit trage ich Gottes Schatz“ – möchte ich diesen Satz oder einen anderen selbst gewählt heute mit mir mitgehen lassen?



GEBET DER LIEBENDEN AUFMERKSAMKEIT

Ich setze einen bewussten Anfang.

Ich komme zur Ruhe und nehme eine aufmerksame Haltung ein.

Ich bete

Guter Gott, am Abend dieses Tages suche ich deine Nähe. Du bist da und schaust auf mich.

Lass mich in deiner Gegenwart noch einmal auf diesen Tag schauen mit allem, was war.

Ich blicke auf den Tag zurück

Ich lasse den Tag noch einmal vorbeiziehen.

Ich achte darauf, welche Gefühle sich regen: Erfreuliches oder Schmerzlich.

Ich versuche nicht zu bewerten, sondern nehme einfach wahr.

Ich übergebe Gott den Tag

Ich erzähle Gott davon wie einem Freund. Ich kann danken, bitten, fragen, klagen oder auch still bei ihm sein.

Guter Gott, am Ende dieses Tages lege ich mich und mein Leben vertrauensvoll in deine Hände. Heile du Wunden meines Leibes und meiner Seele, meiner Beziehungen, unserer Welt und der ganzen Schöpfung und gib, dass ich diesen Tag als dein Geschenk annehmen kann. Behüte mich in dieser Nacht und stärke mich, damit ich morgen Früh den neuen Tag aus deiner Hand empfangen und von dir wieder alles neu erhoffe. Amen.

(In Anlehnung an das Abendgebet der Mönche von Gut Aich)